

Stellung der Schulbehörden zu Lehrerschaft und Schule (Schluss folgt) = Les autorités scolaires et leurs rapports avec le corps enseignant et l'école (fin suit)

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: **Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois**

Band (Jahr): **2 (1900-1901)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-237253>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

habe. Wir glauben daher, daß es seitens der Lehrerschaft zuweilen auch etwas gebricht an der nötigen Energie, sowie der rechtzeitigen, weisen Vorsorge für das gebrechliche Alter und die Angehörigen.

Das C. C. ist mit den Ansichten der Verwaltungskommission ganz einverstanden und erläßt namentlich an die jüngern Mitglieder den warmen Appell, der bern. Lehrerkasse beizutreten und dadurch mitzuhelfen an der weitem Entwicklung dieser für alle Mitglieder so wohlthätigen Institution.

Zum Schlusse bringen wir den Sektionsvorständen noch in Erinnerung, daß die Abstimmungsergebnisse über die Statuten der Stellvertretungskasse bis und mit längstens den 15. Oktober dem C. C. eingekandt sein sollen. Sollten infolge von Verschleppung mehrerer Abstimmungen die Statuten mit Beginn des Jahres 1901 nicht in Kraft treten können, so müßten wir die bezüglichen Sektionsvorstände dafür verantwortlich machen.

Für das Zentralkomitee,
Der Präsident:
Chr. Beetschen.
Der Sekretär:
Alex. Hängärtner.

Die Delegiertenversammlung vom 28. April hat ferner beschlossen, das von Hrn. Minder, Lehrer in Steffisburg, gehaltene Referat über:

Stellung der Schulbehörden zu Lehrerschaft und Schule

zu veröffentlichen. In Ausführung dieses Beschlusses lassen wir dasselbe hier folgen:

Wie kann das Interesse für das Wohl der Schule gesteigert und wie kann insbesondere das freundschaftliche Verhältnis zwischen Lehrerschaft und Schulbehörde

hiorée depuis la mise en vigueur de la nouvelle loi scolaire. Nous croyons en conséquence que le corps enseignant manque parfois de l'énergie nécessaire ainsi que de sage prévoyance et ne pense pas assez aux infirmités de la vieillesse et au sort de la famille en cas de décès.

Le C.-C. est tout à fait d'accord avec la commission d'administration et adresse par la présente aux jeunes instituteurs en première ligne un chaleureux appel pour les engager à se faire recevoir membres de la Caisse des instituteurs bernois et à contribuer par ce moyen au développement de cette institution, qui rend de si réels services à tous ses membres.

Pour terminer nous rappelons encore aux comités de sections que les résultats de la votation sur les statuts de la Caisse de remplacement doivent nous être adressés jusqu'au 15 octobre au plus tard.

Au cas où, ensuite de retard apporté à la votation les statuts ne pourraient pas être mis en vigueur au commencement de l'année 1901, nous devrions en rendre responsables les comités des sections négligentes.

Pour le Comité central
Le Président:
Chr. Beetschen.
Le Secrétaire:
A. Hängärtner.

L'assemblée des délégués du 28 avril a décidé en outre de publier le rapport présenté par M. Minder, instituteur à Steffisbourg sur la question: **Les autorités scolaires et leurs rapports avec le corps enseignant et l'école.** En exécution de cette décision, nous le reproduisons à cette place:

Comment le public peut-il être intéressé davantage à la prospérité de l'école?

Comment en particulier les relations d'amitié entre les autorités scolaires

(Schulkommission) und die Mitarbeit der Lehrern gefördert werden?

Herr Präsident! Geehrte Versammlung! Die Frage der Stellung der Schulbehörden zu Lehrerschaft und Schule, oder wie die Frage eingehender heißt, ist nicht sehr geeignet, hier an der Delegiertenversammlung behandelt zu werden. Die Beantwortung derselben erfordert sehr viel Zeit und allfällige, heute zu fassende Grundsätze können unserm Stande keinen direkten, äußerlich fühlbaren Nutzen bringen, sondern sind mehr Wünsche, deren Ausführung wir dem guten Willen des Einzelnen unseres Standes und des Volkes überlassen müssen. Daß aber doch diese Frage landauf, landab die Lehrerschaft und einzelne Schulfreunde beschäftigt, das beweist uns die vielseitige Behandlung, welche diese Angelegenheit im verflossenen Jahr in unserer Fachpresse erfahren hat.

Gestatten Sie mir, an der heutigen Delegiertenversammlung als Beitrag zur Lösung dieser Frage Ihnen einige Anregungen zu unterbreiten.

Verehrte Versammlung! Es muß lobend anerkannt werden, daß das Interesse des Volkes für das Wohl der Schule in beständigem, wenn auch langsamem Wachstum begriffen ist. Daß aber noch in vielen Gemeinden das überaus notwendige Schulinteresse der Mehrheit der Bürger fehlt und die Unterstützung der Schule durch die Behörden zu wünschen übrig lassen, brauche ich Ihnen nicht mit Beispielen zu belegen.

Wie nun an der Bessergestaltung der Verhältnisse zwischen Schule und Volk, zwischen Lehrerschaft und Behörde gearbeitet werden kann, hier eine richtige Antwort zu geben, ist recht schwierig, wenn sie wirklich eine nutzbringende und nicht nur eine leere Theorienmacherei sein soll.

Die mancherlei Verhältnisse unseres großen Kantons lassen auch mancherlei Wege offen, wie das Volk für das Wohl der Schule zu gewinnen sei. Es ist deshalb die Auf-

(commissions d'école) et le corps enseignant peuvent-elles être cultivées et comment la collaboration de ces autorités à l'œuvre pédagogique peut-elle être rendue plus efficace?

Monsieur le Président,
Chers Collègues,

La question des rapports des autorités scolaires avec le corps enseignant et l'école ne se prête pas très favorablement à une discussion au sein de l'assemblée des délégués. Il faut beaucoup de temps pour la traiter, et les conclusions que nous allons adopter ne peuvent guère être d'une utilité directe et immédiate pour notre société; ce sont plutôt des vœux dont nous devons laisser la réalisation à la bonne volonté du peuple et de chacun de nos collègues.

Mais ce qui prouve que cette question préoccupe le corps enseignant, ainsi que les amis de l'école des différentes parties du canton, c'est le fait qu'elle a été discutée l'année dernière sous toutes ses faces dans notre presse pédagogique.

Permettez-moi d'apporter aussi mon tribut à l'assemblée des délégués et de vous soumettre quelques considérations qui me semblent pouvoir en hâter la solution.

On doit reconnaître, à la louange du peuple bernois, que l'intérêt qu'il porte à la prospérité de l'école va toujours en augmentant. Je n'ai cependant pas besoin de prouver par des exemples que, dans beaucoup de communes encore la majorité des citoyens ne s'intéresse pas à l'école, et que l'appui à prêter par les autorités à l'école fait souvent défaut.

Il est très difficile de dire comment il faut travailler à une amélioration des rapports entre l'école et le peuple; entre le corps enseignant et les autorités, si l'on désire arriver à un résultat positif et si l'on ne se contente pas d'aligner des conclusions dépourvues d'applications pratiques.

Les conditions si différentes de la population de notre grand canton nous indiquent tout naturellement la diversité des moyens à employer pour attirer la

gabe der Lehrerschaft jedes einzelnen Bezirks, die Bevölkerung für diejenigen Interessen zu gewinnen, die ihnen am zweckmäßigsten und wohlthätigsten erscheinen.

Es ist eine edle Aufgabe der bernischen Lehrerschaft, alle Schulfreunde zur Mitarbeit heranzuziehen, um das Interesse für das Wohl der Schule zu steigern. Zur Erreichung dieses Zweckes werden folgende Mittel vorgeschlagen:

1. Jeder Lehrer suche, soweit dies im Rahmen des obligatorischen Unterrichtsplanes möglich ist, den Unterricht den Bedürfnissen seiner Gegend anzupassen; namentlich die Fortbildungsschule sei nicht nur eine Vorbereitungsschule auf die Rekrutenprüfung, sondern greife tief ins frische Menschenleben.

2. Lassen wir uns weder durch Examen und Inspektion, noch durch die Rekrutenprüfung verleiten, das Kind nur als Statistenmaterial zu betrachten.

Die Schule sei eine Erziehungsanstalt, in der das Kind seinen individuellen Anlagen gemäß (nicht nach dem Unterrichtsplan gemodelt) mit liebevollem Ernst unterrichtet und so zum zukünftigen Schulfreunde erzogen werde.

Taktvolle, fleißige Arbeit, ohne Haschen, freundlich-ernste Behandlung der Kinder, mehr Selbständigkeit der Lehrerschaft, unbekümmert um die Examen, Inspektion und Notenveröffentlichung, das zwingt dem Volke mehr Achtung ab, als das ängstliche Jagen nach Anerkennung.

3. Der Lehrer beteilige sich auch mannhaft am öffentlichen Leben (ohne überall dabei sein zu wollen, wo etwas los ist). Er arbeite als Bürger, der seinen Grundfragen getreu sich weder von links noch von rechts beeinflussen läßt, nach Kräften mit an gemeinnützigen Bestrebungen. Namentlich erachte er es ebenso sehr als die edle Seite seiner Berufspflicht, sich der Armen

sollicitude du peuple sur l'école. Le corps enseignant de chaque district s'imposera donc la tâche de retenir l'attention du public sur les mesures qui lui paraissent le plus favorables et le plus conformes à la fin qu'on se propose.

C'est une noble tâche, celle qui est entreprise par le corps enseignant bernois, et qui a pour but d'augmenter l'intérêt de tous les amis de l'école, pour la prospérité de nos classes.

Les moyens suivants nous paraissent les meilleurs pour atteindre ce but :

1. Les instituteurs chercheront à adopter leur enseignement aux besoins de la contrée, pour autant que ce sera possible dans les limites du plan d'enseignement obligatoire. L'école complémentaire surtout doit être autre chose qu'une école préparatoire aux examens de recrues, et s'occupera hardiment des questions de la vie pratique.

2. Ne nous laissons pas aller à considérer l'enfant comme simple matière à statistique, soit à cause des exigences des examens annuels, des inspections ou des examens de recrues. L'école doit être un établissement d'éducation, dans lequel l'enfant recevra, au moyen d'une discipline sévère en même temps que paternelle, un enseignement en rapport avec ses aptitudes individuelles et non modelé d'après le plan d'enseignement, et sera ainsi élevé en futur ami de l'école.

Un travail calme et sérieux, une méthode disciplinaire s'inspirant de la conscience, ainsi que de la bienveillance, une indépendance plus grande du corps enseignant, sans la préoccupation des examens, inspections et publication des notes, inspirent plus de respect que la chasse inquiète à la reconnaissance publique ou privée.

3. L'instituteur doit prendre part en bon citoyen à la vie publique, sans toutefois vouloir être de tous les comités et de toutes les fêtes. Il n'a qu'à travailler suivant ses moyens à la réalisation de questions d'utilité publique d'accord avec ses principes et sans se laisser dominer par des influences, de gauche ou de droite. Il s'intéressera

und Bedrängten anzunehmen, wie es Pflicht des Geistlichen ist.

4. So weit an ihm suche der Lehrer mit dem Geistlichen seiner Gemeinde Hand in Hand zu arbeiten. Bei den meisten Herren Pfarrern wird er gerne Entgegenkommen finden und sie als Schulfreunde zur Mitarbeit begrüßen können. Jedes Rüsterdienstes dagegen entledige er sich mit aller Entschiedenheit.

5. Vielerorts werden von den Herren Pfarrern zum Beginn der Winterschule sogenannte Schulpredigten gehalten, worin die Eltern auf den Wert der Schule aufmerksam gemacht werden, ihnen das verständnisvolle Zusammenwirken zwischen Schule und Haus ans Herz gelegt und manch ein Wort gesprochen wird, das der schweren Arbeit des Lehrers den Weg ebnet und Schule und Haus einander näher bringt.

Die Geistlichen sind von der Lehrerschaft einzuladen, zum Beginn der Winterschule eine Schulpredigt zu halten.

6. Die ökonomische und gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Bern läßt jährlich eine bedeutende Zahl (pro 1899 = 146) sogenannte Wandervorträge halten, namentlich landwirtschaftlicher, volkswirtschaftlicher und gemeinnütziger Natur. Der bernische Lehrerverein sorge dafür, daß auf die Liste der Wandervorträge mehr als bisher auch Schulfragen aufgenommen werden. Die Lehrer sind meistens auch Mitglieder der Zweigvereine der Oekonomischen und werden sich dafür bemühen, daß auch Vorträge aus diesem Gebiete gewählt werden.

7. Auch die sog. Eltern-Abende, Versammlungen der Eltern zur Besprechung verschiedener Schulfragen, würden gute Dienste leisten.

8. Als ein Hauptmittel erwähne ich die Macht der Presse. Hierzu befähigte Leute sollten vielmehr als bisher, nicht nur unsere Presse, sondern die gesamte Tagespresse benutzen, um durch Artikel und Abhandlungen pädagogischen Inhalts das Interesse des Volkes für die Schule zu beleben und Vorurteile und falsche Meinungen zu bekämpfen.

tout spécialement aux pauvres et aux affligés, ce qui est aussi le devoir des ecclésiastiques.

4. Autant que cela dépendra de lui, l'instituteur marchera la main dans la main avec le pasteur ou le curé de sa commune. Il trouvera bon accueil auprès de la plupart des ecclésiastiques et pourra les saluer comme amis de l'école et collaborateurs. — Par contre, il refusera, avec la dernière énergie de remplir des fonctions d'église.

5. Dans biens des localités, le pasteur fait, avant le commencement du semestre d'hiver, ce qu'on appelle des sermons scolaires, dans lesquels il rend les parents attentifs à l'importance de l'école, leur montre les bienfaits de l'entente entre l'école et la famille et de leur action commune, et prononce bien des paroles qui facilitent le travail de l'instituteur et rapprochent l'école et les parents des élèves.

Les ecclésiastiques seront invités par le corps enseignant à faire, à l'ouverture du semestre d'hiver, un sermon sur les questions scolaires.

6. La Société bernoise d'économie et d'utilité publique fait donner chaque année un nombre considérable (en 1899: 146) de conférences, surtout sur des sujets agricoles et d'utilité publique. La Société des instituteurs bernois fera les démarches nécessaires pour que des questions scolaires soient ajoutées à la liste de ces conférences. Les instituteurs sont la plupart membres des sections de la Société d'utilité publique, et feront en sorte que des questions de ce domaine figurent aussi à l'ordre du jour.

7. Les assemblées des parents d'élèves, convoquées pour discuter les diverses affaires scolaires rendraient de bons services.

8. Je ferai ressortir comme un des moyens les plus importants la puissance de la presse. Des personnes compétentes devraient publier, plus que ce n'a été le cas jusqu'ici, non seulement dans nos journaux scolaires, mais aussi dans la presse quotidienne des articles et des dissertations sur des sujets pédagogi-

Das Zentralkomitee des bernischen Lehrervereins bezeichnet aus den Mitgliedern des Vereins Vertreter der Presse. Diese haben die Aufgabe, in der ihnen zugewiesenen Zeitung von Zeit zu Zeit Fragen, welche die Lehrerschaft oder die Schule berühren, zu behandeln.

9. Hausbesuche des Lehrers bei Anlaß der Krankheit der Schulkinder oder bei andern sich bietenden Gelegenheiten können zum verständnisvollen Zusammenarbeiten von Schule und Haus viel beitragen.

10. Als fernere Wünsche füge ich noch bei:

- a. Das Seminar möge den jungen Lehrer noch mehr als bisher auch auf das bürgerliche Leben vorbereiten.
- b. Alle Gemeinden möchten für ihre Schulen die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel und Schulmaterialien und die Speisung der armen Schulkinder einführen.
- c. Der lang gehegte Wunsch der Unterstützung der Volksschule durch den Bund möchte endlich in Erfüllung gehen.

11. Um speziell das freundschaftliche Verhältnis mit den Behörden und die Mitarbeit der Lehrer zu fördern, befürworte ich:

- a. Der Lehrer benutze jede sich bietende Gelegenheit, die Kommissionsmitglieder mit der verantwortungsvollen Schularbeit bekannt zu machen, ohne dabei aufdringlich zu sein. Gemütliche Vereinigungen von Lehrerschaft und Schulbehörden, gemeinsame Ausflüge, Schülerreisen zc. können dazu dienen, Lehrer und Behörden einander näher zu bringen und sollten mehr benutzt werden.

(Schluß folgt)

ques, pour faire naître dans le peuple l'intérêt des choses scolaires, pour combattre les préjugés et les opinions erronées.

Le comité central de la Société cantonale des instituteurs bernois désignera, parmi les sociétaires, des représentants de la presse. Ceux-ci sont chargés de traiter, de temps en temps, dans le journal qui leur est attribué, des questions intéressant le corps enseignant ou l'école.

9. Les visites des instituteurs au domicile des élèves, en cas de maladie ou à d'autres occasions, peuvent contribuer, dans une forte mesure à la bonne entente entre l'école et la famille pour l'œuvre éducative.

10. J'ajoute encore les vœux suivants : Il est à désirer :

- a) Que l'école normale prépare le jeune instituteur à la vie civique, mieux qu'elle ne l'a fait jusqu'ici;
- b) Que toutes les communes introduisent dans leurs classes la gratuité des moyens d'enseignement et des fournitures scolaires, ainsi que l'alimentation des élèves pauvres;
- c) Que le subventionnement de l'école populaire par la Confédération, demandé depuis si longtemps, soit enfin un fait accompli.

11. Afin d'entretenir les relations d'amitié entre les autorités scolaires et le corps enseignant, et de rendre plus efficace la collaboration de ces autorités à l'œuvre pédagogique, je propose :

- a) L'instituteur ne perdra pas une occasion de faire connaître aux membres de la commission d'école, mais sans se rendre importun, son travail scolaire si chargé de responsabilité. Des séances communes au corps enseignant et aux autorités scolaires, des sorties, les courses scolaires, etc., peuvent contribuer à les rapprocher et devraient être plus nombreuses.

(Fin suit.)